



Kapellmeister als Einpeitscher: Patrick Siben und seine Saloniker unterhielten mit Klassischem und Bodenständigem.

FOTO: SCHÖNECK

Kelterkonzert – Premiere von »Wein, Weib, Gesang«: Stuttgarter Saloniker bieten furioses Programm. Publikum schunkelt zu Orchestermusik

Weinfest mit Klassik

VON SEBASTIAN SCHÖNECK

METZINGEN. Große Kunst ist steif, Lebensfreude derb? Mitnichten! Dass klassische Orchestermusik und ein geselliger Kelterabend gut zusammenpassen, bewiesen die Stuttgarter Saloniker in Metzingen. Unter dem Titel »Wein, Weib, Gesang« eröffnete das Salonorchester in der Festkeller eine Konzertreihe, die noch in über hundert weiteren württembergischen Kelter zu hören sein wird. Auch für Metzingen war diese Mischung eine Neuheit. Die Musiker aus der Landeshauptstadt versprachen »bachantisch-dionysische Klänge um den gärenden Saft« und etwa 110 Zuhörer waren dem Ruf gefolgt.

Anstelle von klassischer Konzertbestuhlung empfingen geschmückte Biergarnituren und schufen von Beginn an eine lockere Besenatmosphäre. Die Metzinger Weingärtner hatten für diesen Abend eine Vorlese angesetzt und so standen 120 Vierteile Traubenmost bereit. Flüssige 95 Grad Oechsle und zünftiger Zwiebelkuchen, gereicht von Mitgliedern des Kelter-Fördervereins, legten

den Grundstein für einen unterhaltsamen Abend.

Als die sieben Saloniker zum Auftakt »Wien bleibt Wien« und das namensgebende Werk »Wein, Weib, Gesang« von Johann Strauß zum Besten gaben, waltzte ein fröhlich-beschwingter Hauch von Donaumetropole durch die Kelter. Nach der Ouvertüre des Waldschützes erinnerte das Herbstlied von Tschaiowsky an den melancholischen Charakterzug dieser Jahreszeit. Fast fetzig ging es dann beim Mazedonischen Konzert zu: Die eingängigen slawischen Klänge brachten das Publikum bereits vor der Pause zum Mitklatschen.

Zwei Gesichter der Musik erlebt

Kapellmeister Patrick Siben, der die Saloniker vor über 25 Jahren gegründet hatte, führte kurzweilig durch das Programm. Als Sohn eines pfälzischen Winzers kennt er nicht nur den ernsten, erhabenen Charakter, sondern auch das bodenständige der Musik. So kam ihm die Idee, klassische Musik mit einem fröhlichen Weinfest zu verbinden.

Der zweite Teil des Konzertes sah entsprechend ganz anders aus: Siben sorgte solo auf der Ziehharmonika für Stimmung unter dem Gebälk. Bei volkstümlichen Titeln wie »Waldeslust« zeigte sich das überwiegend ältere Publikum textsicher und beweglich. Anschließend marschierte der Rest des Orchesters spielend ein und gab im Saal verteilt musikalische Einlagen, die Anlass zum kollektiven Schunkeln waren. Wieder von der Bühne unterhielten dann zwei Stücke von Georg Kreisler. Bei den »Herbstweisen« des Elsässer Walzerkönigs Emil Waldeufel wagten sich sogar einige Paare zum Tanz.

Die Saloniker boten den ganzen Abend mit ihrem virtuos-filigranen Spiel Kunst auf höchstem Niveau. An der Mimik der Musiker war Hingabe zur Musik abzulesen. Der Vorsitzende des Förderkreis Metzinger Kelter, Walter Veit, kündigte nach der ersten Zugabe »Petersburger Schlittenfahrt« eine Neuauflage des Kelterkonzertes im kommenden Jahr an. Das »Nachtlied« von Edward Elgar bereitete einen bedächtigen Ausgang des gelungenen Premierenabends. (GEA)